



Lag jahrelang brach: Nachdem die Wanderwege in der Hessischen Schweiz saniert wurden, investiert die Gemeinde in die Reaktivierung der Wassertretstelle in Hitzelrode.

Foto: privat

Tourismus im Aufschwung

Wassertretstelle in Hitzelrode wird saniert – Gemeinde zählt rund 1000 Wanderer im Jahr

Anfang der 70er-Jahre wurde sie von der damals noch jungen Gemeinde Meinhard gebaut – die Wassertretstelle in Hitzelrode. Sechs Meter lang; drei Meter breit und anderthalb Meter tief ist sie. Der ehemalige Bürgermeister Emil Ziska hatte sich da starkgemacht. Hatte nicht nur die Wassertretstelle bauen lassen, sondern hatte von 1972 über an sieben Jahre mit Behörden gekämpft, damit Hitzelrode staatlich anerkannter Luftkurort wurde. Im Schnitt hatte Hitzelrode da 5500 Übernachtungen jährlich. Über 100 Betten standen für Kurgäste im Dorf zur Verfügung. Damals war das – damals vor rund 40 Jahren.

In 2006 verlor Hitzelrode die staatliche Anerkennung als Luftkurort, die Gemeinde konnte sich die Luftmessungen nicht mehr leisten. Schon vorher waren die Übernach-

tungszahlen aber rapide gesunken. Dann versiegte der Zulauf von der Quelle, welche die Wassertretstelle gespeist hatte. Zurückbauen und zuschütten wurde da vorgeschlagen – die Wassertretstelle samt dem daneben liegenden Feuerlöschteich. Beherzte Hitzelröder meldeten Bedenken, aktivierten Widerstand und hofften über Jahrzehnte auf die Reaktivierung der Wassertretstelle.

Der P 4 ist ein Magnet

Jetzt liegt wieder touristische Morgenluft über der Hessischen Schweiz. Der Wanderweg P 4 ist zum Magnet geworden. Wandergesellschaften und auch Einzelwanderer aus ganz Deutschland reisen an. Am Wochenende steht der Parkplatz vor dem Dorfgemeinschaftshaus in Hitzelrode brechend voll. Wie damals kommen sie von weit her - die

neuen Touristen der Hessischen Schweiz. Damals nur wegen der gesunden Luft hier oben – heute ist es das grüne Band mit der Stasiröhre, dem Wolfstisch, die Salzfrau, der Kalkofen, die schöne Aussicht, die Orchideen, die Natur sowie die gesunde Luft, die die Touristen anziehen.

„Wir gehen von rund 1000 Wanderern im Jahr aus“, schätzt Bürgermeister Gerhold Brill die Zahl. Der Wanderweg P 4 führt direkt durch Hitzelrode, vorbei am Dorfgemeinschaftshaus, vorbei an der Wassertretstelle, vorbei an dem alten Feuerlöschteich. Nach Sanierung der Wanderwege in der Hessischen Schweiz hat jetzt die Gemeinde Meinhard mit den Vorbereitungsarbeiten für die Wiederinstandsetzung der alten Wassertretstelle aus den 70er-Jahren begonnen. Und der eigentlich nicht mehr benötigte

alte Feuerlöschteich hat sich mittlerweile zu einem wertvollen Feuchtbiotop entwickelt – auch er soll bleiben. Die Hitzelröder wollen sich unter Führung ihres Ortsvorstehers Erwin Roth ehrenamtlich bei den Sanierungsarbeiten einbringen.

Und – da ist sich Meinhard's Bürgermeister Brill sicher – die Hessische Schweiz gewinnt an touristischem Charme in der Zukunft: „Und wenn die Wassertretstelle wieder in Betrieb ist, können Einheimische, aber auch Wandertouristen dann frei nach Sebastian Kneipp ihre Gesundheit hier oben zusätzlich fördern.“ Wassertreten regt nämlich nicht nur den Kreislauf an, sondern fördert die Durchblutung, kräftigt die Venen, helfe gegen Krampfader und führe auch zu einem erholsamen Schlaf bei Anwendung am Abend.